

Schnittwunde am Oberschenkel



Dr. Philipp Salzmann

In dieser Rubrik finden Sie in loser Folge Antworten auf medizinische Fragen. Diesmal erklärt Dr. FMH Philipp Salzmann aus Brig, wie eine Wunde gereinigt, genäht, desinfiziert und steril verbunden wird.

**Des Nachts, wenn I hei müess geh,
Tuet mir der Schenkel so weh...**

Unser armer Patient. Er hinkt, und sein linker Oberschenkel schmerzt sehr. Er blutet sogar. Nur sofort zum Arzt, es könnte ja etwas Ernstes sein, man weiss ja nie.

Und so geht unser Patient zum Arzt. Er muss die Hose ausziehen und sich hinlegen. Die Diagnose bietet keine Schwierigkeiten: Auf der Aussenseite seines linken Oberschenkels klafft eine riesige Wunde.

Der Unfall

Dabei hat alles so viel versprechend angefangen. Mit seinen neuen Carving-Ski ging er zusammen mit seiner Frau auf den Rosswald. Die Sonne schien, der Schnee war grossartig. Er genoss jede Abfahrt. Den Nachmittag wollte seine Frau auf der Sonnenterrasse

des Restaurants verbringen, er wollte noch weiter Ski fahren. Auf der letzten Abfahrt, im Hang mit Blick auf die Sonnenterrasse der Beiz, ist es dann passiert:

Ganz weit lehnt er sich auf die linke Seite, als müssten seine linke Hand den Schnee streicheln und sein linkes Ohr das kratzende Geräusch des Schnees aufnehmen. Gleichzeitig blickt er über seine rechte Schulter und winkt mit seinem rechten Arm seiner Frau. Plötzlich erhält er einen Schlag auf die Brust, fällt auf den Boden und bekommt keine Luft mehr. Die Carving-Ski haben sich von seinen Füßen gelöst. Neben ihm ist ein junger Snowboarder, auch neben dem Board. Sie sind beide etwas verwirrt und stolpern gemeinsam Richtung Terrasse.

Der Snowboarder entschuldigt sich bei ihm, er hätte sonst alles im Griff, nur diesmal nicht, seine Freundin hätte ihm von der Terrasse aus zugewunken, und so hätte er nicht aufgepasst. Unser Patient klopft dem Boarder wohlwollend auf die Schultern und meint: «Natürlich trifft dich keine Schuld, das waren mal wieder die Frauen. Wenn du in meinem Alter bist, so wirst du sehen, dass die Frauen allein durch ihre Anwesenheit noch ganz andere Dinge anrichten.»

Als unser Patient seiner Frau entgegenhumpelt, fängt diese

plötzlich an zu schreien: «Bo Jesus Maria, Hans, du blutest ja!» Und nun sieht er es auch: An seinem linken Oberschenkel ist die Skihose zerschnitten und blutig. Als er das Blut sieht, fühlt er auch einen heftigen Schmerz im Oberschenkel. Inzwischen ist auch jemand da von der Pistenrettung. Er erhält einen Druckverband. Der freundliche Mann von der Rettung möchte ihn auch auf die Bahre legen und abtransportieren. Er protestiert natürlich. Allerdings verspricht er, zu Hause sofort den Arzt aufzusuchen. Gegen die Schmerzen und die Aufregung verordnet er sich selber einen heissen Grog.

Nun ist er also hier in Brig bei seinem Arzt und liegt mit nackten Beinen auf dem Behandlungstisch. Die Arztgehilfin macht ihm eine Spritze in den linken Oberarm: die Starrkrampfimpfung. Auf seinen Beinen liegen sterile Tücher, sein Arzt trägt sterile Handschuhe, eine Operationshaube und einen Mundschutz. Trotz Mundschutz kann er immer noch sprechen, er verwickelt ihn in ein Gespräch über die letzte Operette in Visp. Sie lieben beide Operetten und beiden hat auch die letzte in Visp gefallen, Uneinigkeit besteht in der Platzwahl: Ist es besser unten im Parkett auf den Polstersitzen oder oben in der Loge, auf Holzstühlen mit mehr Platz und Privatsphäre? Jeden-

falls unterhält er sich recht gut über eines seiner Lieblingstheemen. Von der ganzen Näreerei verspürt er nur die Spritze mit der lokalen Betäubung.

Eine Wunde nähen.

Wie geht das

Unser Patient hat eine 10 cm lange Wunde auf der Aussenseite des Oberschenkels. Neben der ganzen Fettschicht ist auch die Muskelfaszie – die Hülle, welche die Oberschenkelmuskulatur umhüllt – angeschnitten.

Zuerst wird die Wunde gereinigt und mit Wasserstoffsuperoxyd gut gespült. Mit einem starken Faden (Vicryl 2 im Medizinerjargon) wird die Faszie genäht. Ein etwas schwächerer Faden (Catgut 2/0) wird gebraucht zum Vernähen des Fettgewebes.

Früher wurde, wie schon der Name sagt, Catgut aus Katzen-darm hergestellt. Vicryl und Catgut sind beides Fäden, die sich im Körper auflösen, die Haut wird mit einem feinen Faden aus Kunststoff (Dafilon 3/0) vernäht. Eigentlich ist alles ganz einfach: Zuerst gut reinigen, dann Schicht für Schicht zusammennähen, und schon ist alles erledigt.

Nach der Wundnaht wird alles desinfiziert und steril verbunden. Anschliessend erhält unser Patient noch eine abnehmbare Oberschenkelschiene mit Klettverschluss.

«Muss das wirklich sein», meint unser Patient, «wie soll ich so den Keller aufräumen!» Sein Hausarzt meint nur: «Bei Ihnen muss das sein, und den Keller aufräumen dürfen Sie sowieso nicht. Sonst infiziert sich die Wunde noch, und dann haben wir den Salat.»

Und so humpelt unser Patient heim. Während den nächsten drei Wochen verzichtet er auf alle Arbeiten im Haushalt. Erstaunlicherweise kann er gut damit leben. Mehrere Wochen ohne Sport und Abenteuer ist schwieriger. Regelmässig muss er sich bei seinem Arzt zur Wundkontrolle melden. Er ist brav, und so gibt es keine Probleme bei der Wundheilung. Nach einem Monat ist er zum ersten Mal wieder auf seinen Carving-Ski. Diesmal ist er zusammen mit seiner Frau auf der Belalp. Und wiederum geht sie vorzeitig auf die Sonnenterrasse, er fährt alleine weiter. Diesmal haben sie klare Abmachungen. Seine Frau verzichtet darauf, auf der Sonnenterrasse mit ihrem roten Schal aufreizend herumzuwinken. Und er will ganz, ganz vorsichtig sein. Damit es eines Tages nicht wieder heisst:

**Des Nachts, wenn I hei müess geh,
Tuet mir der Schenkel so weh.
Und der Schenkel us em Senkel...**